

# An Herkules

## Textquelle:

- 32/3,4,9 *Heft 4° Einzelbl. und 9 ineinandergelegte Dbl.* (S.1,2: Dejanira an Herkules, v.3-6, 11-32; S.5,6: Dejanira an Herkules, v.33-48, vgl. Bd.17; S.7,8: Nisus und Euryalus; S.9 Fortsetzung: Die Eichbäume I; Abb. Bd.3, S.41) I/II

## Entstehung:

Der erste Ansatz dieser überschriftslosen Reimhymne unterbricht die Übersetzung aus Ovids *Heroiden*: Dejanira an Herkules, in welcher Hölderlin das Versmaß der gleichzeitig oder vmtl. bald darauf entworfenen Elegie *Der Wanderer erprobt* (vgl. Bd.6). Vor Niederschrift der zweiten Entwurfsstufe war vmtl. schon die zweite größere Übersetzung dieses Hefts, die Nisus und Euryalus-Episode aus Vergils *Äneis* begonnen, vor deren Fortsetzung nun erst das hexametrische Gedicht *Die Eichbäume* entworfen wird (vgl. Bd.3). Es ist anzunehmen, daß Hölderlin mit den eigene Pläne vorbereitenden Übersetzungen nach seinem Eintreffen in Frankfurt, Anfang 1796 begann, doch ist auch eine frühere Datierung nicht auszuschließen. Mglw. steht Hölderlins Siegel mit dem nemäischen Herkules, das erst während der Frankfurter Zeit nachgewiesen ist (auf dem Brief an Ebel vom 10. Januar 1797; Bd.19 und *Le Pauvre Holterling Nr. 3*) in einem ursächlichen Zusammenhang mit der emphatischen Subjektivität des Gedichts. Bisher wurde angenommen, diese Hymne habe zu jener verspätet bei Schiller eintreffenden und bis auf die Hs von An die klugen Rathgeber verschollenen Sendung vom Juli 1796 gehört (vgl. die Titelnote zu *Die Unerkannte*). Wenn auch der Unterordnung signalisierende Satz: Ich wollte Ihnen einmal wieder in meiner ganzen Bedürftigkeit erscheinen sogleich auch die sokratische Eros-Definition mit sich führt (vgl. *Symposion*, Steph. 201 ff.), so ist doch schwer vorstellbar, daß Hölderlin dieses beispiellose Bekenntnis zu einem gottgleichen Schicksal Schiller oder sonst einem Dritten offenbart haben sollte.

## Erstdrucke:

- I *Le Pauvre Holterling Nr. 3 Blätter zur Frankfurter Ausgabe* Herausgeber: Fördergesellschaft für die Frankfurter Hölderlin-Ausgabe (...) Redaktion dieses Hefts: Janis Osolin, 1978 Verlag Roter Stern; D.E. Sattler: *Hölderlins Siegel*.
- II *Blätter für literarische Unterhaltung 1893 Nr. 27*; Karl Müller-Rastatt: *Aus dem Nachlasse von Friedrich Hölderlin*.

I

Erste Entwurfsphase; Niederschrift von Teilstrophen und Strophen.

	<u>32/3</u>
<b>Und mir brechen, stark und groß</b>	6
<b>Wie die Wetterflamme, Thaten</b>	8
<b><sub>1</sub>Aus der W</b>	10
<b><sub>2</sub>Jugend Wolke los.</b>	10
Strophenfuge.	
<b><sub>1</sub>Wie der A</b>	14
<b><sub>2</sub>ler seine Jungen,</b>	14
<b><sub>1</sub>Wenn ihr blizend Auge tagt</b>	16
<b><sub>2</sub>funkelnd</b>	15
<b><sub>1</sub>Auf die kühnen Wanderungen</b>	18
<b><sub>2</sub>freien</b>	17
<b><sub>3</sub>    </b>	17
<b>[kühnen]</b>	[18]
<b>aus dem Neste jagt,</b>	19
<b>Treibst du aus der Kinderwiege,</b>	21
<b>Von des Vaters Tisch' und Haus</b>	23
<b>In die Flamme deiner Kriege,</b>	24
<b><sub>1</sub>Hoher Hab</b>	25
<b><sub>2</sub>lb Gott mich hinaus.</b>	25
Strophenfuge.	
<b><sub>1</sub>Höre was ich nun beginne,</b>	26
<b><sub>2</sub>!</b>	26
<b>Wie der Pfeil im Köcher, liegt</b>	27
<b><sub>1</sub>Mir ein stolzer Rath imm</b>	28
<b><sub>2</sub>Sinne,</b>	28
<b>Der mich tödtet oder siegt,</b>	29
Fortsetzung verso.	<u>32/4</u>
<b>Was du, glücklicher geschaffen,</b>	5
<b>Als der Göttersohn vollbracht,</b>	6
<b>Führ' ich aus mit eignen Waffen,</b>	7
<b>Mit des Menschen Muth und Macht.</b>	9
Strophenfuge.	
<b><sub>1</sub>B!</b>	10
<b><sub>2</sub>in ich gleich, wie du, in Freude</b>	10
<b>Nicht von Jupiter erzeugt,</b>	11
<b>Dennoch krönt ein Sinn uns beide,</b>	12
<b><sub>1</sub>Den der Himmel selbst nicht beugt,</b>	14
<b><sub>2</sub>kein Atlas niederbeugt.</b>	13

Konstituierter Text I

Und mir brechen, stark und groß  
 Wie die Wetterflamme, Thaten  
 Aus der Jugend Wolke los.

Wie der Adler seine Jungen,  
 Wenn ihr funkelnd Auge tagt  
 Auf die kühnen Wanderungen  
     aus dem Neste jagt,  
 Treibst du aus der Kinderwiege,

15 Von des Vaters Tisch' und Haus  
In die Flamme deiner Kriege,  
Hoher Halbgott mich hinaus.

Höre was ich nun beginne!  
Wie der Pfeil im Köcher, liegt  
Mir ein stolzer Rath im Sinne,  
20 Der mich tödtet oder siegt,  
Was du, glücklicher geschaffen,  
Als der Göttersohn vollbracht,  
Führ' ich aus mit eignen Waffen,  
Mit des Menschen Muth und Macht.

25 Bin ich gleich, wie du, in Freude  
Nicht von Jupiter erzeugt,  
Dennoch krönt ein Sinn uns beide,  
Den kein Atlas niederbeugt.

## II

Zweite Entwurfsphase. Die fehlende Überschrift ergibt sich aus der namentlichen Anrufung des Halbgotts in v. 3<sub>2</sub>.

1	<b>In der Kindheit Schlaf begraben</b>	32/3
2	<b>Lag ich, wie das Erz im Schacht;</b>	1
	<sub>1</sub> Habe <b>Dank!</b> du hast <b>den Knaben</b>	2
3	<sub>2</sub>   <sub>2</sub> , <b>mein Herkules!</b>	4,3
4	<b>Hast zum Manne du gemacht,</b>	3
5	<b>Reif bin ich zum Königsize</b>	5
6	<b>Und mir brechen stark und groß</b>	6,7
7	<b>Thaten, wie Kronions Blize</b>	9,10
8	<b>Aus der Jugend Wolke los.</b>	11,12
	Strophenfuge.	13,15
	Ergänzung und Überarbeitung von I, v. 9-16:	
9	Wie der Adler seine Jungen,	14
	Wenn ihr funkelnd Auge tagt ↓ v. 12 <sub>1</sub>	16,15
	<b>Wenn der Funk' im Auge klimmt.</b>	16,17
10		
11	Auf die kühnen Wanderungen [.]	18
	↑ <sub>1</sub> Zürnend. aus dem Neste jagt,	19
	[ ]	
12	<sub>2</sub> <b>In den frohen Aether nimmt,</b>	19,20
	Treibst du aus der Kinderwiege,	21
13	<b>Nimmst</b>	20
	Von des Vaters Tisch' und Haus	23
14	[r] <b>Mutter</b>	22
15	In die Flamme deiner Kriege,	24
16	Hoher Halbgott mich hinaus.	25
	Strophenfuge.	
17	<b>Wähntest du, dein Kämpferwagen</b>	30
	<sub>1</sub> <b>Rolle mir umsonst ins Ohr,</b>	31
18	<sub>2</sub> ?	31

	<b>1</b> Jede Last, die	32
19	<b>2</b> die du getragen,	32
20	<b>Hub die Seele mir empor,</b>	33
	Fortsetzung verso.	<u>32/4</u>
	Zunächst ist offenbar der Anschluß von I, v. 21-24 geplant:	
21a	Was du, glücklicher geschaffen,	5
22a	Als der Göttersohn vollbracht,	6
23a	Führ' ich aus mit eignen Waffen,	7
	Mit des Menschen Muth und Macht.	9
24a	<b>Herzens Lust</b> ↑	8
	<b>1</b> Zwar der Schüler mußte zahlen,	1
21	<b>2</b> ;	1
22	<b>Schmerzlich brannten, stolzes Licht</b>	2
23	<b>Mir im Busen deine Stralen,</b>	3
24	<b>Aber sie verzehrten nicht.</b>	4
	Strophenfuge.	
25	<b>Wenn für deines Schiksaals Woogen</b>	15
26	<b>Hohe Götterkräfte dich,</b>	16
27	<b>Kühner Schwimmer! auferzogen,</b>	17
	<b>1</b> Was erzog und mich?	19
28	<b>2</b> dem Siege	18
	<b>1</b> Wa	20
29	<b>2</b> Was berief den Vaterlosen,	20
	<b>1</b> Der in dunkler Halle lag,	22
30	<b>2</b> saß	21
31	<b>Zu dem Göttlichen und Großen,</b>	23
	<b>1</b> Daß er kühn an dir sich ma	24
32	<b>2</b> ß?	24
	Strophenfuge.	
	<b>1</b> We	25
33	<b>2</b> as ergriff und zog vom Schwarme	25
34	<b>Der Gespielen mich hervor?</b>	26
	<b>1</b> Was beg	27
35	<b>2</b> wog des Bäumchens Arme	27
	<b>1</b> Z	28
36	<b>2</b> Nach des Aethers Tag empor,	28
	Fortsetzung quer am linken Rand.	<u>32/4 L</u>
37	<b>Freundlich nahm des jungen Lebens</b>	1
38	<b>Keines Gärtners Hand sich an,</b>	2
39	<b>Aber kraft des eignen Strebens</b>	3
40	<b>Blickt und wuchs ich himmeln.</b>	4
	Strophenfuge.	
	Niederschrift der Schlußstrophe drei Blätter weiter hinten; recto (vgl. Bd. 3; Die Eichbäume).	<u>32/9</u>
41	<b>Sohn Kronions! an die Seite</b>	1
42	<b>Tret' ich nun erröthend dir,</b>	2
43	<b>Der Olymp ist deine Beute;</b>	3
44	<b>Komm und theile sie mit mir!</b>	4
45	<b>Sterblich bin ich zwar geboren,</b>	5
46	<b>Dennoch hat Unsterblichkeit</b>	6
47	<b>Meine Seele sich geschworen,</b>	7
48	<b>Und sie hält, was sie gebeut.</b>	8

Konstituierter Text II

In der Kindheit Schlaf begraben  
Lag ich, wie das Erz im Schacht;  
Dank, mein Herkules! den Knaben  
Hast zum Manne du gemacht,  
5 Reif bin ich zum Königsize  
Und mir brechen stark und groß  
Thaten, wie Kronions Blize  
Aus der Jugend Wolke los.

10 Wie der Adler seine Jungen,  
Wenn der Funk' im Auge klimmt,  
Auf die kühnen Wanderungen  
In den frohen Aether nimmt,  
Nimmst du aus der Kinderwiege,  
Von der Mutter Tisch' und Haus  
15 In die Flamme deiner Kriege,  
Hoher Halbgott mich hinaus.

Wähntest du, dein Kämpferwagen  
Rolle mir umsonst ins Ohr?  
Jede Last, die du getragen,  
20 Hub die Seele mir empor,  
Zwar der Schüler mußte zahlen;  
Schmerzlich brannten, stolzes Licht  
Mir im Busen deine Stralen,  
Aber sie verzehrten nicht.

25 Wenn für deines Schiksaals Woogen  
Hohe Götterkräfte dich,  
Kühner Schwimmer! auferzogen,  
Was erzog dem Siege mich?  
Was berief den Vaterlosen,  
30 Der in dunkler Halle saß,  
Zu dem Göttlichen und Großen,  
Daß er kühn an dir sich maß?

Was ergriff und zog vom Schwarme  
Der Gespielen mich hervor?

35 Was bewog des Bäumchens Arme  
Nach des Aethers Tag empor,  
Freundlich nahm des jungen Lebens  
Keines Gärtners Hand sich an,  
Aber kraft des eignen Strebens  
40 Blikt und wuchs ich himmelan.

Sohn Kronions! an die Seite  
Tret' ich nun erröthend dir,  
Der Olymp ist deine Beute;  
Komm und theile sie mit mir!

45 Sterblich bin ich zwar geboren,  
Dennoch hat Unsterblichkeit  
Meine Seele sich geschworen,  
Und sie hält, was sie gebeut.